

Den ungekürzten Leserbrief finden Sie unten

Verschwendung von Steuergeldern? (EN, 21.11.2020)

Zum Artikel „Die Stadtumlandbahn nimmt Gestalt an“ (EN vom 29. Oktober):

Für die Unterführung der Trasse zwischen den Arcaden und der Bahnhofrückseite werden lediglich etwa 12,5 Millionen Euro angesetzt. Eine Recherche hätte gezeigt, dass eine vergleichbare Baumaßnahme in Augsburg Kosten in Höhe von 250 Millionen Euro verursachen wird.

Kosten und Angaben vom Zweckverband (ZV) und der Stadt Herzogenaurach unreflektiert übernommen, auch bei den Gesamtkosten. „Für die Aurachtalbahn würden niemals Zuschüsse fließen“: Der Journalist hat nicht verstanden, dass S-Bahnen, anders als Straßenbahnen, nicht über Zuschüsse finanziert, sondern von Eisenbahn-Infrastruktur-Unternehmen unter der Voraussetzung gebaut werden, dass eine spätere Refinanzierung durch Eisenbahn-Verkehrs-Unternehmen zu erwarten ist.

„Die Befürworter hoffen auf überraschende neue Erkenntnisse“:

Die Befürworter, www.pro-aurachtalbahn.com, sind ganz zufrieden, wenn die bekannten Erkenntnisse aktualisiert und von der Politik zur Kenntnis genommen werden. Die EN/NN bezieht sich auf Studien aus den Jahren 2012 und 2015. Um das politische Lieblingsprojekt, die StUB, nicht zu gefährden, wird der Versuch unternommen die Studie auf die Strecke Herzogenaurach-Bruck (nicht bis Erlangen Hbf) zu beschränken.

Die Bürgerinnen und Bürger in Herzogenaurach und in Erlangen haben das Recht, belastbare Fakten auf der Basis einer ausgewiesenen fachlichen Expertise zu erhalten. Es sind ihre Steuergelder, die hier verbraucht werden.

Dr. Peter Dittrich
Herzogenaurach

Das ist der ungekürzte Leserbrief

Leserbrief auf Artikel „Die Stadt-Umland-Bahn nimmt Gestalt an“ NN vom 29.10.2020

Es ist immer gute und sinnvolle Tradition gewesen, dass sich der deutsche Journalismus durch Unabhängigkeit (Pressefreiheit), Qualität und journalistische Kernkompetenz auszeichnet. Darüber hinaus benötigt guter Journalismus Ausdauer und auch der gute alte Ausspruch „Qualität kommt von Qual“ gilt nach wie vor.

Von diesen Tugenden ist in diesem Artikel nichts Greifbares zu finden, deshalb wird man beim genüsslichen Lesen unwillkürlich an den noch anhaltenden US-Wahlkampf erinnert, denn es werden den Bürgerinnen und Bürgern wieder einmal Halbwahrheiten und Fake News als belastbare Tatsachen verkauft.

Eigene Recherche sowie das Hinterfragen von Angaben und Kosten sind nicht erkennbar. Stattdessen werden Informationen vom Zweckverband (ZV) und vom Bürgermeisteramt der Stadt Herzogenaurach unreflektiert übernommen, wie beispielsweise die sehr niedrig angesetzten Gesamtkosten. Wo bleibt die Unabhängigkeit?

Eine Annahme der geschätzten Kosten für die Unterführung der Bahntrasse zwischen den Erlanger Arcaden und der Bahnhofrückseite in Erlangen, die von Herrn Gräf als „große Herausforderung“ und „machbar“ beschrieben wird, wird lediglich mit ca. 12,5 Mio. Euro angesetzt. Eine Recherche im eigenen Archiv hätte gezeigt, dass eine vergleichbare Baumaßnahme in Augsburg Kosten in Höhe von zuletzt genannten 250 Mio. Euro verursacht wird.

Auch die folgenden vier Aussagen sind falsch:

Es werde „eine technische Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben“:

Die Studie soll die üblichen Entscheidungskriterien, weit mehr als die Technik im Blick haben. Es geht um Nutzen und Kosten - bisher alles nur vage bekannt.

„Die Fakten lägen längst auf dem Tisch“:

Die NN bezieht sich auf Studien aus den Jahren 2012 und 2015 – oder Aussagen des Bürgermeisters Hacker. Diese Daten haben mit der heutigen Situation im Einzugsgebiet und Fahrgastzahlen, wie mittlerweile neu entstandene Wohngebiete, einen Stadtteil in Bruck oder dem Siemens Forschungscampus, nur noch wenig gemein.

„Für die Aurachtalbahn würden niemals Zuschüsse fließen“:

Der zuständige Journalist hat hier nicht verstanden bzw. auch nicht recherchiert, dass S-Bahnen/Eisenbahnen – anders als Straßenbahnen - nicht über Zuschüsse finanziert, sondern von Eisenbahn-Infrastruktur-Unternehmen (EIU) unter der Voraussetzung gebaut werden, dass eine spätere Refinanzierung durch Eisenbahn-Verkehrs-Unternehmen (EVU) zu erwarten ist.

„Die Befürworter hoffen auf überraschende neue Erkenntnisse“:

Die Aurachtalbahn-Befürworter sind voll umfänglich zufrieden, wenn die bereits bekannten Erkenntnisse aktualisiert und endlich von der Lokal-, Kreis- und Landespolitik zur Kenntnis genommen werden. Die zu erwartenden Ergebnisse werden bisher vom ZV und den Bürgermeistern ignoriert, wohl um ihr politisches Lieblingsprojekt, die StUB, nicht zu gefährden. Hierzu passt der Versuch, die Studie nur auf die Strecke Herzogenaurach-Bruck (d.h. nicht bis zum Bahnhof Erlangen) zu beschränken und die Auswirkungen auf die StUB auszuklammern.

Die Bürgerinnen und Bürger in Herzogenaurach und in Erlangen haben das Recht belastbare Fakten, auf der Basis einer ausgewiesenen fachlichen Expertise, zu erhalten. Es sind ihre Steuergelder, die hier verbraucht werden. Sie brauchen keine Informationen auf der Basis von „Trumpschen“ Wahrnehmungen.

Dr. Peter Dittrich
Herzogenaurach